

Ausgewählte Foto-Highlights
aus den Beständen
der Polaroid Collections

KUNST



IN POLAROID

Seit den 1940er Jahren sammelt die Polaroid Corporation Sofortbilder von Künstlern. Über 24 000 sind es mittlerweile. Ein neues Buch bei Taschen gibt Einblick in die Sammlung. Wir präsentieren eine Auswahl.

Polaroid-Bilder sind in der Regel Unikate: Meist handtellergroße Objekte, deren spezieller Charme immer wieder Künstler zu eigenwilligen Bildleistungen ermuntert hat. Bis heute gilt: Polaroid ist weniger ein Medium der Reportage als des Experiments.

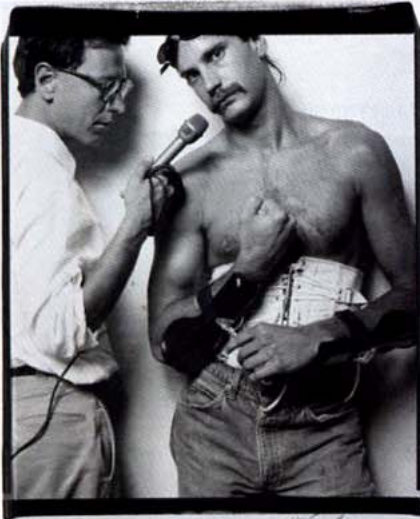


Luciano Castell: "Irene", 1978. © Luciano Castell, Courtesy Taschen GmbH



Lucas Samaras: "Photo Transformation", 28. Dezember 1973. © Lucas Samaras, Courtesy Taschen GmbH





Marsha Burns: „Media Event“, San Diego, 1983
© Marsha Burns. Courtesy Taschen GmbH



Shellburne Thurber: „Donald + Koko“, 1983
© Shellburne Thurber. Courtesy Taschen GmbH



Marsha Burns: „Marcus and Edwin“, Seattle, 1993
© Marsha Burns. Courtesy Taschen GmbH

„Industrie im besten Sinne bedeutet ein Zusammengehen von Wissenschaft und Kunst.“ Edwin H. Land

Das Porträt war fraglos ein zentrales Anliegen der Polaroid-Fotografie.

Speziell Profis schätzten die Möglichkeit der unmittelbaren Kontrolle.

Großer Beliebtheit erfreuten sich auch die Polaroid-SW-Materialien.

Winter 1943. In Europa, Afrika, Ostasien herrscht Krieg. Es ist kurz vor Weihnachten. Und in Santa Fe, New Mexico, macht ein gewisser Edwin H. Land Urlaub mit seiner Familie. Land, 1909 in Bridgeport, Connecticut geboren, Absolvent der Harvard University, war bereits mit einer Reihe von Erfindungen hervorgetreten, hatte sich mit dreidimensionaler Fotografie beschäftigt, eine augenfreundliche Schreibtischlampe entwickelt, vor allem aber war ihm die Fertigung von Polarisationsfiltern gelungen, die seinem 1937 gegründeten Unternehmen denn auch den Namen gaben: Polaroid. In diesen Weihnachtstagen 1943 nun spazierte Land mit seiner Tochter durch die Stadt. Und folgt man der Firmenlegende, dann war es dieser Ausflug, der den Anstoß für eine folgenreiche Entwicklung gab. Die Rede ist vom ersten wirklich populären Sofortbildverfahren. Warum sie das Bild, das Land soeben gemacht habe, nicht gleich sehen könne, soll Tochter Jennifer ihren Vater gefragt haben. Gute Frage, wird sich Land gedacht haben, und noch im Laufe eines weiteren, ausgedehnten Spaziergangs begann er über die Lösung des Problems nachzudenken. Die Zie-

le waren klar: Es musste ein für jedermann praktikables Verfahren sein, das quasi die Dunkelkammerarbeit in die Kamera selbst verbannte. In einem bescheidenen Labor in Cambridge, Massachusetts begannen die Forschungen, die schließlich im Frühjahr 1945 zur Erteilung entsprechender Patente führten. Zur ersten öffentlichen Präsentation des Verfahrens kam es im Februar 1947 vor der Optical Society of America, ohne dass Lands epochale Erfindung zunächst für Aufsehen gesorgt hätte. Erst Ende 1948, mit der Markteinführung seiner „Polaroid Land Camera“ Modell 95 (zum Preis von 89,90 US-Dollar) begann der Siegeszug der Polaroid-Idee. Lands erste Bilder funktionierten nach dem Prinzip der Silbersalzdifffusion. Das heißt: Eine Entwicklerpaste wurde beim Herausziehen des Bildes zwischen belichtetem Negativ und Übertragungspapier gleichmäßig verteilt. Nach etwa 60 Sekunden konnte das Negativ abgezogen werden, und auf dem Übertragungspapier zeigte sich ein detailreiches brauntöniges Bild. 1963 begann die Ära des farbigen Sofortbildes. 1972 kündigte sich mit SX-70 ein neuartiges, abfallfreies Einblatt-Verfahren an, das speziell bildenden

POLAROID COLLECTIONS

Edwin H. Land hatte ein ausgeprägtes Verhältnis zur Kunst. Konsequenterweise suchte er den Rat und die Kritik führender Kamerakünstler. Bereits 1948 begann der legendäre Ansel Adams seine beratende Tätigkeit für Polaroid. Adams' Bildfindungen sind denn auch so etwas wie der kreative Kern der ab den fünfziger Jahren konsequent aufgebauten „Polaroid Collections“ mit heute etwa 24 000 Bildern von rund 2000 Fotografen, darunter so bekannte Namen wie Paul Caponigro,

Marie Cosindas, Philippe Halsman, Bert Stern, Arnold Newman, Yousuf Karsh oder Robert Mapplethorpe. Strategie des Unternehmens war es, junge oder bereits arrivierte Fotografen mit Polaroid-Kameras und -Filmen zu versorgen. Im Gegenzug brachten die Künstler ausgewählte Arbeiten in eine Sammlung ein, die nicht nur die unterschiedlichen Polaroid-Verfahren spiegelt, sondern auch die wichtigsten Strömungen konventioneller wie konzeptioneller Fotokunst seit 1950.

DIE GESCHICHTE

Künstlern rasch zum idealen Ausdrucksmittel wurde.

SX-70-Bilder wurden beschriftet und collagiert, mit Stichel und Säure bearbeitet, zu großformatigen Tableaus arrangiert, konventionell oder konzeptionell genutzt. Kaum eine fototechnische Neuerung der Nachkriegszeit, die einen solchen Schub an kreativer Energie freigesetzt hätte. Sieht man einmal ab von jener großen, in nur drei Exemplaren existierenden 50x60-cm-Polaroid-Kamera, die für kornlose Kunstreproduktionen entwickelt worden war, allerdings rasch internationale Fotokünstler anlockte und zu eigenwilligen Bildleistungen animierte. Entstanden ist in der Summe ein eigener künstlerischer Kosmos rund um das Ausdrucksmittel Polaroid, aus dem heraus beispielhafte Leistungen gesammelt wurden. Rund 24 000 Arbeiten umfassen die „Polaroid Collections“ heute, darunter Arbeiten von Edward Weston, David Hockney oder Robert Mapplethorpe.

Polaroid-Material kam zum Einsatz bei der Renovierung der Sixtinischen Kapelle. Porträtfotografen und Ausweishersteller nutzen die sekundenschnellen Qualitäten des Mediums. In Wim Wenders' Film „Der amerikanische Freund“ spielen Polaroid-Bilder eine nicht unwesentliche Nebenrolle. Und nicht zuletzt als Partyspaß hatte das Sofortbild bis zum Aufkommen preiswerter Digitalkameras seinen festen Platz in der fotografischen Welt. Ein spezieller Polaroid-Film (Polavision)

für bewegte Bilder führte Ende der siebziger Jahre dann allerdings zum größten Flop in der Firmengeschichte. Edwin H. Land musste abtreten. 1991 starb der neben Edison bedeutendste amerikanische Erfinder und Halter von über 500 Patenten im Alter von 81 Jahren.

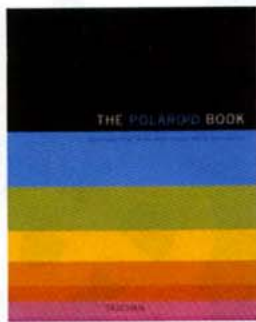
Polaroid ist nicht nur Sofortbild. Und Sofortbild war nicht immer nur Polaroid. Eine Zeitlang hatte die Marke in Kodak einen echten Konkurrenten. Polaroid sah Patentrechte verletzt und klagte. Was folgte, war ein zehnjähriger Rechtsstreit, den Polaroid 1986 endgültig für sich entscheiden konnte. Eine Atempause bis zum Siegeszug digitaler Technologien, die mit Beginn des neuen Jahrtausends für drastisch sinkende Absatzzahlen sorgten. 2001 musste die Polaroid Corporation Konkurs anmelden. Wechselnde Holdings bzw. Investmentfonds als Hauptaktionäre sorgen seitdem dafür, dass Polaroid-Produkte nach wie vor verfügbar bleiben. Auf kleiner Flamme, aber mit bewährtem Charme. *Sven Brockhoff*

Zum Bild auf der linken Seite: Auch bei Polaroid bleibt sich der Amerikaner Peter Beard in Themenwahl wie Bildstil treu.

Andere, wie der Architekturfotograf Gabriele Basilico, nutzen das Sofortbildverfahren, um sich neue Ausdrucksformen zu erschließen.

1944 Edwin H. Land beginnt seine Forschungstätigkeit für ein einstufiges Sofortbildverfahren **1947** Der Optic Society of America führt Land das erste funktionstüchtige Sofortbild-System der Welt vor **1948** Markteinführung der ersten Sofortbild-Kamera „Modell 95“ **1950** Einführung des ersten echten orthochromatischen Polaroid-Schwarzweißfilms, 1-millionste Polaroid Kamera **1957** Einführung des Polaroid Dia-Systems (SV) **1959** Vorstellung des 3000-ASA-Schwarzweißfilms für Innenaufnahmen ohne Blitzlicht **1961** Polaroid-Film T 55 P/N für je ein fertiges Positiv und weiterverwendbares Negativ **1963** Weltweite Einführung der Polaroid Polacolor Land Filme **1965** Die „Swinger“-Kamera als bis dato preiswerteste Sofortbild-Kamera **1972** SX-7 für automatisch ausgeworfene, abfallfreie, trockene Sofortbilder in Farbe **1974** Schätzungsweise 1 Milliarde Sofortbilder in diesem Jahr **1977** 20x24-Inch-Polaroid Kamera zur Kunstreproduktion. Künstlerische Arbeit im großen Sofortbild u.a. von William Wegman **1986** Für Polaroid erfolgreiches Ende eines mehrjährigen Rechtsstreits mit Kodak über die Verletzung von Patentrechten **2001** Konkurs **2002** Übernahme der Akt enmehrheit durch einen privaten Investmentfonds **2003** Die Petters Group Worldwide wird neuer Eigentümer

DAS BUCH



Künstler lieben Polaroid. Das von Barbara Hitchcock und Steve Crist im Kölner Taschen Verlag herausgegebene „Polaroid Book“ (400 Seiten, gebunden, 29,99 Euro) bestätigt dies aufs Schönste. Ein üppig illustrierter, gut gedruckter Band. Zugleich der bis dato ausführlichste Blick in die reichen Polaroid Collections.

